

Koalitionsvereinbarung

# Hoffnungen platzen wie

## Zukunftsweisende Neuausrichtung des Gesundheitswesens

Berlin (ass). Sie ist wieder da: Bundesgesundheitsministerin Ulla Schmidt. Zwischenzeitlich angeblich auf der „Kanzler-Abschussliste“, ist sie jetzt mit einer Kompetenzerweiterung um den Bereich der Rentenversicherung zu einer weiteren „Super-Ministerin“ gewachsen. In Anbetracht dieser großen Aufgabenlast sollte es vielleicht weniger verwundern, dass in der Koalitionsvereinbarung so wenig Wegweisendes zur Gesundheitspolitik steht.

So beschränken sich die Vorstellungen auf folgende Eckpunkte:

Die solidarische Finanzierung zwischen Arbeitnehmern und Arbeitgebern bleibt bestehen. Die Pflichtversicherungsgrenze für neue GKV-Mitglieder wird angehoben (der genaue Betrag ist wieder in der Diskussion).

Die Krankenkassen bekommen mehr Macht, indem sie künftig neben Kollektivverträgen auch Einzelverträge mit den Leistungserbringern abschließen dürfen. So wird der Sicherstellungsauftrag der KVen modifiziert.

Zur Qualitätssteigerung setzt man auf Disease-Management-Programme, gut aus- und fortgebildete Ärzte und eine liberalisierte Arzneimittelversorgung. Zur Aufwertung der Prävention wird es u. a. ein Präventionsgesetz geben. Der Hausarzt hat Lotsenfunktion. Und damit das Ganze wirklich funktioniert, wird ein „Deutsches Zentrum für Qualität in



Um ihr Amt werden sie nicht viele beneiden: Bundesministerin Ulla Schmidt bräutle in der Kranken- und Rentenversicherung

der Medizin“ gegründet, „um die Fortentwicklung der medizinisch-pflegerischen Standards und die Einbeziehung neuer Erkenntnisse zu garantieren“.

Die gestärkte Patientensouveränität kommt u. a. durch eine Patientenecharta und die Gesundheitskarte zum Ausdruck.

In den Koalitionsvereinbarun-

der Medizin“ gegründet, „um die Fortentwicklung der medizinisch-pflegerischen Standards und die Einbeziehung neuer Erkenntnisse zu garantieren“.

Die gestärkte Patientensouveränität kommt u. a. durch eine Patientenecharta und die Gesundheitskarte zum Ausdruck.

In den Koalitionsvereinbarun-

Arbeitszeit

# Wichtiger Schritt!

## Verhandlungen mit „Rhön“

Hannover (ass). Die Rhön Klinikum AG erkennt das EuGH-Urteil „Bereitschaftsdienst ist Arbeitszeit“ an. Damit wurde jetzt der Weg frei für die Fortsetzung der Tarifverhandlungen mit Marburger Bund und ver.di über einen Rahmenmanteltarifvertrag, der die bisherigen Haustarifverträge ablösen soll. Im vergangenen Jahr waren die Tarifverhandlungen unterbrochen worden, weil die Rhön Klinikum AG im Rahmen der Verhandlungen über zu-

de, ist bereits vom Tisch. Von der Rhön Klinikum AG wird uneingeschränkt akzeptiert, dass vor und nach einem Zwölf-Stunden-Dienst in der Nacht nicht gearbeitet werden darf. Über die Ausgestaltung der täglichen Arbeitszeit wird weiter verhandelt. In den Verhandlungen spielen die zentralen Eckpunkte des Marburger-Bund-Modells eine wichtige Rolle.

In der nächsten Verhandlungsrunde am 14. November wird es darum gehen, die einbe-

Hartz-Kommission

# Akademiker helfen im Ausland

Berlin (ur). Weitgehend unbemerkt blieben die Vorschläge der Hartz-Kommission für arbeitslose Akademikerinnen und Akademiker. Diese könnten durchaus auch für Mitglieder des Marburger Bundes interessant sein. Die Hartz-Kommission sieht mögliche Einsatzfelder in der Entwicklungshilfe und in Auslandseinsätzen. Besonders für Fachkräfte mit technischer, medizinischer oder sozialpflegerischer Ausbildung wird Bedarf gesehen. Die Vermittlung sollen die Zentral-

■ **VERPASST!**  
Klare Perspektiven für das deutsche Gesundheitswesen lässt die Koalitionsvereinbarung vermissen.

Seite 3

■ **MANAGEMENT**  
Ärzte brauchen Managementqualifikationen

Seite 4

■ **QUALIFIKATION**  
Bessere Studienbedingungen, qualifizierte Fortbildung – die Rahmenbedingungen müssen stimmen

Seite 5

■ **LANDESVERBÄNDE**  
In dieser Ausgabe auf den

Seiten 8 bis 11

Arbeitszeit ist die teuerste Ressource

Seite 8

Kammerwahl Bayern

Seite 9

Kammerwahl Berlin

(regional Seite 9 und) Seite 10

Kammerwahl Baden-Württemberg

Seite 11

■ **STELLENMARKT**  
In dieser Ausgabe auf

Seite 12

■ **SEMINARE**  
In dieser Ausgabe auf

Seite 14